

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 99. Montag, den 9. April 1821.

T h e a t e r k r i t i k.

Freitag, den 6. April, zum ersten Male:
die beiden Peter, oder: der Bürger-
meister von Saardam, Lustspiel in 3 Auf-
zügen von Römer.

Dies Stück beruht auf einer Anekdote, die
man sich vom Kaiser Peter I. erzählt, und die
während seines Aufenthaltes in Saardam, —
wo er bekanntlich als Zimmergeselle auf den
Werften arbeitete — vorgefallen seyn soll. Vom
Verfasser ist dieß Sujet mit Bühnenkenntniß
und glücklicher Berechnung dessen, was Effekt
macht, ausgeführt worden, und somit gefällt
denn diese — wenigstens für uns hier — neue
Erscheinung (besonders der erste und zweite
Akt; der dritte erlahmt gegen die ersten beiden
ein wenig) die zweifelsohne noch verschiedent-
lich, wie das erste Mal, das Haus füllen wird.

Gegeben wurde es recht brav. Herr Wohl-
brück, als Bürgermeister, war sehr ergöglich;
nicht minder gut an ihren Stellen die Herren
Thieme, Stein, Genast, als Kaiser, Pe-
ter Klimann und Lesort. Aehnliches können
wir indeß nicht von Herrn von Zieten sagen,
der den Marquis von Chateauneuf, den fran-
zösischen Gesandten Ludwig XIV. in einer Art
und Styl gab, wie wohl schwerlich je ein fran-

zösischer Gesandter, am wenigsten einer aus der
vierzehnten Ludewigs, in seiner Sitte und An-
stand hochberühmten Zeiten, sich zeigte. Un-
ter Allen versteht der Franzose am besten die
Kunst eines leichten, gefälligen Benehmens,
und Personen von Stande aus diesem Volke ge-
ben nie das immer unangenehme Schauspiel un-
graciöser Geberden. Eßige Armbewegungen
und dito Fußstellungen, sind aber nicht graciös
und Petulanz noch keine anmuthige Leichtigkeit.

Das Arrangement der im Stück vorkommen-
den Gruppen und Tänze, verdient Lob.

Friedrich Gleich.

Das Brautweh,

von

D * * * * *

Wer Zeit und Lust zu hören hat,
Der öffne schnell sein Ohr!
Ein Sohn der alten Lindenstadt
Singt Euch ein Liedchen vor.
Die reinste Wahrheit ist es, traun!
Kein Wort ist unwahr dran,
Und sicher soll es Euch erbaun,
Gebt Acht! jetzt sang' ich an:

Es ist zwar schon geraume Zeit,
Wohl an zweihundert Jahr,
Daß bei des Lenzes Lieblichkeit
In Leipzig Hochzeit war.
Das heißt, es nahm ein Bürgermann —
So weiß ich ganz genau —
Wie's jeder leicht errathen kann,
Ein Mädchen sich zur Frau.

Er war ein Muster von Gestalt,
Mit schwarzem Aug' und Bart,
Noch keine dreißig Jahre alt;
Kurz, von der schönsten Art.
Sein auserwähltes Weibchen war
Ein allerliebstes Kind,
Von Wuchs, von Angesicht und Haar
Schön, wie die Engel sind.

Raum war der Träumungsakt vorbei,
So trug ein Schifferkahn
Im Kreis der Freunde unsre zwei,
Auf leichter Wellen Bahn,
Bei Ruß und manchem süßen Wort,
Im seligsten Genuß,
Nach Plagwitz, einem kleinen Ort,
Ganz nah am Elsterfluß.

Dort tanzte, sang und scherzte man,
Trank manches Gläschen Wein —
Wie man gar leicht vermuthen kann —
Zum Ueberfluß hinein.
So traf's, daß man — wie unbedacht! —
Die Rückfarth erst begann,
Als nach und nach schon dunkle Nacht
Feld, Wald und Fluß umspann.

Zum Unglück schwoll in jener Zeit,
Die unbemerkt entrann,

Obschon seit Tagen hoch und breit,
Der Fluß noch höher an.
Und ob auch schon Laternenlicht
Die dunkle Bahn durchbrach,
So bleibt, wie man gewöhnlich spricht:
Nacht — Nacht, und Tag blos Tag!

Der Schiffer — wenn auch trunken — sah
Die Heil'gen-Brücke nah;
Doch welch Entsetzen! was geschah?
Der Kahn stieß seitwärts an;
Der Schiffer mit dem Ruder fiel;
Den Fluthen in den Schooß;
Den Kahn, jetzt leichter Wellen Spiel,
Trieb nun die Strömung blos.

Laut tönte banges Hülfeschrein,
Was Echo wiedergab,
Nach Wiese, Wald und Stadt hinein,
Wie über Schiffers Grab.
Ein Todesschauer wehte kalt
Die fast Verlor'nen an,
Da zog des Stromes Ulgewalt
Zum nahen Wehr den Kahn.

Laut schrie jetzt was darinnen war,
In solcher höchsten Noth:
„Errett' uns Gott aus der Gefahr,
Die uns mit Tod bedroht!“
Und Einer hielt am Andern an,
Im Kreise, der sich schloß,
Als glücklich der bedrohte Kahn
Im Nu hinüber schoß.

Im andern Arme trieb die Nacht
Des Wassers bald den Kahn,
Doch unversehrt, obschon er kracht,
An's hohe Ufer an.

Arrettet stieg nun Hand in Hand,
 Bis wohl nicht ohne Müh,
 Der Hochzeitschwarm hinauf ans Land,
 Und sank auf seine Knie.

„Gott Vater, Herr der Ewigkeit!“
 Erschalls im lauten Chor,
 Mit Thränen ächter Dankbarkeit
 Zum Sternenzelt empor.
 „Herr deiner Güte, deiner Macht,
 Die, uns dem Tod entrang,
 Dir, der uns in Gefahr bewacht,
 Sey ewig Preis und Dank!“

Dann eilte man im schnellsten Lauf
 Zur Lindenstadt, und bot
 Zu Schiffers Rettung Alles auf;
 Auch fand man ihn; — doch todt.
 Seit jenen grauen Jahren her
 Wird, wie genug bekannt,
 Das ob're große Eiserwehr
 Das Brautwehr nun genannt.

Der König hat Unrecht.

Ludwig XIV. spielte mit einem seiner
 Höflinge und that einen bedenklichen Wurf.
 Es entstand darüber ein Streit, und alle Hof-
 leute schwiegen. In diesem Augenblicke trat
 der Herzog von Grammont in's Zimmer,

und der König rief ihm entgegen! „entscheiden
 Sie einmal!“ — Sw. Majestät haben Un-
 recht, erwiederte der Herzog, noch ehe er über
 den streitigen Punkt unterrichtet war. „Wie
 können Sie — fuhr der König fort — entschei-
 den, ehe Sie noch den Streit kennen?“ —
 Weil ich überzeugt bin — antwortete Gram-
 mont — daß, wenn der Wurf nur einiger ma-
 ßen Ihnen günstig wäre, alle diese Herren hier
 Sw. Majestät gewiß Recht gegeben haben würden.

Uneigennütige Tugend.

Auf dem Wege nach Damascus begegnete
 der Dominikaner Yves einem Weibe, das
 ein Kohlbecken mit Feuer und ein Gefäß mit
 Wasser trug. Der Pater fragte, wozu denn die
 beiden Elemente gebraucht werden sollten. „Mit
 dem Feuer will ich das Paradies verbrennen“ —
 erhielt er zur Antwort — „und mit dem Was-
 ser will ich die Hölle löschen, damit die Men-
 schen weder wegen der Hoffnung der Belohnung
 noch aus Furcht vor der Strafe, sondern aus
 Liebe zu Gott das Gute thun.“

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute den 9ten: die Bestalin.

Verkauf. Casimir von 10 Gr. an und steigend in Preisen, Schlesinger Leinwand in Schocken und einzeln, weiße Futter-Varchende in allen Quantitäten, weiß und couleurte Futter-Cattune, Schürzen-Serge, Batist-Mouffeline, Jacconet und Mull, glatte und gemusterte Gaze, gestickte Einsatz-Streifen, gestickte Streifen in Mull, Jacconet und Batist-Mouffeline, der Streif von 6 Gr. an, feine acht farbige Singhams, baumwollene Schürzen und Bettzeuge, couleurte gestreifte Schwanboye-Röcke, weiße glatte und gestickte Herren-Tücher von 5 Gr. das Stück an, Ostindische und englische couleurte Röper, Manquins, weißen Sattinet, weißen Plaque, englische Westenzeuge, schwarze seidene Westenzeuge, glatte und geköpferte feine Hemden-Flanelle und Moltons, schwarzen Sammetmanschester, französische Doppel-Watte zu sehr billigen Preisen, mit englischem Garn zu weit niedrigeren Preisen als früher empfohlen sich

Wilhelm Rühn und Comp, Reichstraße.

Verkauf. Ausser unserm Lager in extra feinen Umschlage-Tüchern, Long Shwals, die fortwährend bei uns in bedeutender Auswahl zu haben sind, haben wir auch wieder ein Partiechen recht schöne Long Shwals in Wolle mit angewirkten Borduren erhalten, die wir zu den sehr billigen Preisen von 7 bis 15 Thl. verkaufen können.

Jurany et Comp.

Vermiethung. Eine große Erker- nebst Seitenstube sind auf der Katharinenstraße Nr. 417 2 Treppen hoch zu vermiethen.

Thorzettel vom 8. April.

Grimma'sches Thor. U.	Dr. Wieser, königl. preuß. Courier, v. Berlin, passirt durch	4
Gestern Abend.	Die Braunschweiger fahrende Post	4
Dr. Rfm. Franke, aus Bremen, v. Dresden, im Hotel de Baviere	Kanstädter Thor. U.	
Vormittag.	Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	Die Hamburger reitende Post	6
Nachmittag.	Dr. Dr. Böhme, v. Gotha, pass. durch	9
Dr. Rittergutsbesitzer Hofmann, a. Dieckau, von Dresden, im grünen Schilde	Vormittag.	
Halle'sches Thor. U.	Dr. Hoffschauß, Neumann, von Karlsruhe, passirt durch	1
Gestern Abend.	Die Jena'sche fahrende Post	11
Dr. Rfm. Dertel, a. Schweinfurt, im Hotel de Baviere	Peters Thor. U.	
Dr. Rfm. Wulfert, a. Petersburg, im Hotel de Baviere	Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Schmidt, aus London, von Petersburg, im Hotel de Baviere	Dr. Legationsrath de la Croix, k. preuß. Courier, von Baybach, passirt durch	8
Vormittag.	Die Coburger fahrende Post	10
Eine Estafette von Krensch	Vormittag.	
Drn. Rfl. Fercandy u. Muschet, aus Petersburg, passiren durch	Dr. Rothe, k. preuß. Courier, von Florenz, passirt durch	5
Nachmittag.	Hospital Thor. U.	
Dr. Rfm. Tetting, a. Hamburg, im goldenen Adler	Vormittag.	
	Die Prag- und Wiener reitende Post	3

Thorschluß um 8 Uhr.